Das neue antimykotische, antibakterielle und antivirale Sauerstoffpräparat

Dioxychlor Sauerstoff – Entkeimung (Wirkstoff: Sauerstoff O₁)

Nach unserer bisherigen Forschung von International Biocare (IBC) S.A. Mexico, in engem früheren Zusammenwirken mit dem Bradford Institut, mit der Stanford-University, dem National Cancer Institute (NCI) und Mayo-Kliniken weltweit, wurde dieses stark antimykotische und antivirale Produkt entwickelt. Die Entwicklung fand in einer engen Partnerschaft von den Forschern Bradford und Rodriguez statt. Schon im ersten Weltkrieg wurde eine Substanz, die sehr ähnlich strukturiert war, zur Desinfektion verwendet. Jetzt wurde in zahlreichen in-vitro und in vivo-Versuchen die beste Herstellungsform und Wirksamkeit dieses Sauerstoffpräparates nachgewiesen. Am International BioCare Hospital S.A. in Tijuana, Mexico, wurden schon hunderte von Patienten statt mit Antibiotika und Chemotherapeutika mit Dioxychlor-Ox-Produkten erfolgreich gegen virale Erkrankungen behandelt. Anzumerken ist, dass es außer Dioxychlor bisher kein Virostatikum gibt.

Eine erfolgreiche Therapie mit Dioxychlor wurde beobachtet, unter anderem, bei Grippe-Viren, Herpes I und II, Hepatitis-B, Epstein-Barr, Zytomegalo-Virus, Polio, Toxoplasmose, und Tuberkulose. Auch bei Candida albicans, allen anderen Mykosen und bei pleomorphen Bakterien, meist resultierend von multiplen Allergien, wurde Dioxychlor erfolgreich angewendet. Ein weiteres Gebiet ist die Nachsorgetherapie nach Langzeitanwendungen von Antibiotika und Therapien der Folgeschäden, wie dem chronischen Müdigkeitssyndrom (CFS, Epstein-Barr, HHV-6-Virus!).

Alle diese Viren, Bakterien und Pilze haben eines gemeinsam: die polysacharide Schutzmembran, die es unserem Immunsystem vielfach unmöglich macht, den Mikroorganismus abzubauen. Bei der Berührung mit den polysaccariden Membranen der Mikroorganismen erzeugt Dioxychlor atomaren Sauerstoff (O ¹), dabei werden die meisten Mikroorganismen bereits zerstört. Das Sauerstoffatom (O ¹) kommt in der Natur normalerweise nicht vor, da es höchst reaktiv ist und sich immer zu einem Molekül (O ²) vereinigt (natürl. S. besteht aus zwei gebundenen S.-Atomen). Die Verbindung, die aus den Dioxychlor-Reaktionen folgen, sind keine höchsttoxischen freien Radikale, die nicht durch körpereigene Systeme gefangen werden können. Es entsteht zum Beispiel kein Hydroxylo-Radikal. Dadurch ist Dioxychlor , richtig angewendet , niemals zelltoxisch.

Als Folge der Reaktion des Dioxychlor mit der polysaccariden Schutzmembran der Mikroorganismen, wird diese zerstört und die Ribonukleinsäuren werden von der Proteinhülle getrennt. Dioxychlor regiert nicht nur mit der Proteinmembran sondern auch mit den Nukleinsäuren des Mikroorganismus, worauf diese keine neuen Ausgangssubstanzen für neue Mikroorganismen mehr bilden können.

Dokumentierte in vitro-Versuche unter direkter Zellbeobachtung haben eine sekundenschnelle Zerstörung der Viren HTLV-III, HIV u. HHV-6 ergeben. Seitdem ist für unsere Therapeuten der größte Schrecken auch dieser Erkrankung gebannt. Wesentliche Erfolge in Europa und in den USA in neuerer Zeit konnten auch bei den folgenden Krankheitsbildern berichtet werden: Mukoviszidose (Infusion und Inhalation), bei Chronischem Müdigkeitssyndrom (CFS) (Infusion, zus. Mit Taurine), rezidivierender Lungenentzündung (Infusion), bei Grippe (Oral), Candida albicans (Iokal: Spülungen; intern: Infusion) und bei Broncho-Pneumonie mit zuvor rezidiv. Infekten (Infusion).

Applikationsinformation für internationalen Gebrauch.

Medizinische Möglichkeiten mit Dioxychlor ohne Berücksichtigung der diversen nationalen Bestimmungen in einzelnen EU-Ländern

Beobachtung bei der klinischen Applikation

von Diocyclor- Produkten im International BioCare Hospital, Tijuana

Infusion (CS-4)

Bei chronisch-rezidivierenden Erkrankungen waren mindestens 10 Infusionen notwendig, danach konnten weitere 10 Infusionen mit halbierter Dosis/Menge gemacht werden.

Standarddosis: 2-10 ml CS-4 in 100 ml isotonische Lösung und mit 1 Tr. Pro Sekunde infusieren – Dauer ca. 15 Minuten.

Im akuten Fall: Es war immer auf ein Mischungsverhältnis max. 1:25 achten! 5-10 (ml CS-4 in100- 250 ml isotonische Lösung und mit 1 Tr. Pro Sekunde infundieren – Dauer ca. 35 Minuten. Ärztliche Kontrolle immer erforderlich. Mehr als eine Infusion pro Tag fand nicht statt.

Warnhinweis

Dioxychlor muß genau nach den Verordnungen des behandelnden Arztes angewendet werden. Dioxychlor ist ein starkes Oxidant und entwickelt atomaren Sauerstoff für die Dauer von wenigen Nanosekunden an der Reaktionsstelle mit Viren, Bakterien und Pilzen. Eine überdosierte oder zu häufige Verabreichung würde eine zu starke Reaktion (Durchfälle) bewirken. Dioxychlor darf niemals i. m. injiziert werden! Dioxychlor sollte vorzugsweise perenteral (als CS-4) angewendet werden, darf aber nicht unverdünnt oder intramuskulär, intracutan oder schnell intravenös verabreicht werden. Es ist immer eine Infusion in oben beschriebener Weise durchzuführen.

Bei jeder Therapie mit Dioxychlor – Produkten sollte das Immunsystem durch eine geeignete Therapie unterstützt werden, da Dioxychlor allein noch keine ausreichende Therapie darstellt. Durch die genannten Reaktionen unterstützt und entlastet aber Dioxychlor das körpereigene Immunsystem.,



Praxisklinik für Biologische Medizin drs. Erwin Weijnen

Färberstraße 1 | 90402 Nürnberg
Telefon 0911 - 55 24 34
Telefax 0911 - 581 94 51
E-Mail info@paracelsus-praxisklinik.de

77 85 9

www.paracelsus-praxisklinik.de